

Die gestrige Audienz der beiden Bürgermeister.

Die „Budapester Corr.“ meldet: Zur Audienz erschien der Bürgermeister von Budapest Dr. Stephan Barczy in ungarischer Galatracht mit dem jüngst verliehenen Ehrenzeichen erster Klasse vom Roten Kreuz. Der Monarch würdigte dem Bürgermeister Dr. Barczy gegenüber in Worten vollster Anerkennung die Leistungen der ungarischen Truppen, insbesondere jene der Budapester Soldaten bei den Kämpfen in der Umgebung von Luch.

Seine Majestät bemerkte ferner, er habe mit Vergnügen erfahren, welchen herrlichen Empfang in Budapest dem Erzherzog Karl Franz Josef und der Erzherzogin Zita bereitet worden. Der Bürgermeister erwiderte, die Bevölkerung der Hauptstadt Budapest habe das erzherzogliche Paar in aufrichtiger Liebe ins Herz geschlossen und dieser Empfindung auch entsprechenden Ausdruck verliehen. Im Laufe der Audienz gelangte auch der bevorstehende Huldigungsaufzug zur Sprache, und schließlich entließ der Monarch die beiden Bürgermeister huldvollst.

Die beiden Bürgermeister führen von Schönbrunn durch jene Straßen nach der Stadt zurück, welche der Huldigungszug morgen passieren wird. Die Bevölkerung, welche in den Straßen versammelt war, bereitete den Bürgermeistern aufrichtige Sympathiebekundungen.

„Alle wie ein Mann.“

Die „Wiener Abendpost“ schreibt: Der feierliche Festakt wird Segensprüche und Glückwünsche künden, die unserm Herrscher in treuester Verehrung, in innigster, dankbarster Liebe dargebracht werden. Sie alle werden vertreten sein, die uralten stolzen Festen, die weit ins Land ragen und durch viele Jahrhunderte den vaterländischen Boden in Kriegsnot verteidigt haben. Und auch sie, die Städte in den Stromniederungen, die während des letzten halben Jahrhunderts in reicher Blüte emporgewachsen sind, sie alle nehmen freudig den schönen Anlaß wahr, um ihre Vertreter vor dem ehrwürdigen Antlitz des Monarchen erscheinen zu lassen, dessen langjähriges Walten, überreich an Mühe, Sorge und Opfern, sie stets mit väterlicher Güte geschützt und gefördert hat. Immer konnten sie des frohen Gedankens sicher sein, daß sein gerechter und gütiger Herrscherwille um ihre Wünsche und Nöten bedacht sei. Ihm verdanken sie das herrliche Gut einer langen Reihe ungestörter Friedensjahre. Von der Höhe seiner fürstlichen Gesinnung herab, aus der Innigkeit seines Gottvertrauens heraus hat er stets Menschen und Dinge richtig und auch milde bewertet, und in den Wirrnissen des Staaten- und Völkerverkehrs Wege und Worte friedlicher Verständigung gefunden.

Und als die Sühneforderung für frevelhaften Mord in Vermessenheit und Verblendung zum Anlaß des blutigsten aller Kriege gefächelt wurde, als Seine Majestät seine Völker zur Verteidigung der Monarchie und ihrer Machtstellung aufrufen mußte, da fühlten alle Herzen, daß um einer gerechten und hohen Sache willen das Schwert gezogen werde. Inmitten gefährlicher Zeiten wie in den heutigen stolzen Tagen unsrer Siege hat Oesterreich-Ungarn stets zu seinem Herrscher vertrauensvoll emporgeblickt, der in frommer Ergebenheit, im unerschütterlichen Vertrauen auf seine gerechte Sache mit festem Sinne seines schweren Amtes gewaltet hat.

Solcher Erkenntnis, die uns alle durchdringt, solch überquellendem Dankesgefühl verleihen die Vertretungen der Städte Ungarns und Kroatiens vollen Ausdruck, die morgen Seiner Majestät ihre Huldigung darbringen. Freudigst werden sie innerhalb der Marken Oesterreichs und hier in der alten Kaiserstadt an der

Donau begrüßt. In festlichem Gepränge rüstet sich Wien, um die Gäste aus den Ländern der heiligen ungarischen Krone würdig willkommen zu heißen. Nicht allein der oft und gern geübten Pflicht der Gastfreundschaft Genüge zu tun, gilt es, sondern es soll das frohe Gefühl über eine Tatsache bekundet werden, die nun vor aller Welt, vor Freund und Feind offenbar geworden: in der Stunde der Gefahr, da es hieß, alle Kräfte aufzubieten für die Verteidigung des vaterländischen Bodens, für die Gestalt der Monarchie, sind alle wie ein Mann freudig dem Rufe des Herrschers gefolgt, haben Völker und Länder, haben Oesterreich und Ungarn ihr Bestes eingesetzt, um den Kampf zu bestehen und die altbewährte Kraft, die unsrer Monarchie innewohnt, aufs neue zu erweisen.

Die bürgerlich-freiheitlichen Gemeinderäte beim Empfang im Rathause.

In der gestern unter dem Vorsitz des Obmannes Gemeinderat Dr. Dein stattgefundenen Sitzung der bürgerlich-freiheitlichen Gemeinderäte der Stadt Wien gedachte der Vorsitzende der Anwesenheit der Huldigungsdeputation der ungarisch-kroatischen Munizipien und hob hervor, daß die bürgerlich-freiheitlichen Gemeinderäte der Stadt Wien seit jeher dafür eingetreten sind, daß bei voller Wahrung der beiderseitigen Interessen zwischen den beiden Schwesterstädten Wien und Budapest ein freundschaftliches Einvernehmen herrschen solle.

Den Traditionen unsrer Partei entsprechend, fuhr Redner fort, empfinden wir daher lebhaftes Vergnügen darüber, daß die Bürgermeister der beiden Residenzstädte gemeinschaftlich vor unserm großen Monarchen erschienen sind und daß von dem Wiener Rathaus die ungarische und kroatische und von dem Palast in der Bankgasse die schwarzgelbe Fahne weht, und daß der Huldigungsdeputation der ungarischen und kroatischen Munizipien im Wiener Rathaus von der Wiener Gemeindevertretung und auch in den Straßen Wiens von der gesamten Bevölkerung ein feierlicher Empfang bereitet wird. Rings von Feinden umgeben, haben beide Teile der österreichisch-ungarischen Monarchie in diesem uns aufgedrungenen Kriege den großen Wert des Gesamtstaates schätzen gelernt. Es gab Zeiten, in welchen Wien und Budapest von gleicher Sorge bedrückt waren. Aber der glorreiche Siegeszug, welcher in den letzten Monaten den österreichisch-ungarischen und den verbündeten deutschen Armeen beschieden war, wurde in Wien und Budapest mit gleichem Jubel begrüßt. Die Erinnerung an die gemeinsame Gefahr und an die gemeinsame Freude wird auch nach Erringung eines von allen ersehnten ehrenvollen Friedens zwischen Oesterreich und Ungarn und zwischen Wien und Budapest das Gefühl der Zusammengehörigkeit dauernd erhalten und befestigen.

Nach dieser mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ansprache beschloß der Verband einstimmig, sich an dem heute im Rathaus stattfindenden Empfang der ungarischen und kroatischen Huldigungsdeputation korporativ zu beteiligen.

Zur ungarisch-kroatischen Huldigungsdeputation sind in Wien eingetroffen und im Hotel Meißl und Schadn abgestiegen: Erzbischof Leopold Barady, Bischof Graf Nikolaus Szechenyi, Bischof Anton Feyer, Bischof Jeremsky, Graf Geza Majlath, Obergespan Graf Viktor Szechenyi, Obergespan Baron Viktor Zmajec, Baron Paul Fiath, Kämmerer Aurel v. Sarköczy, Geheimer Rat Wilhelm v. Thuröczy, Obergespan v. Bartal, Eugen v. Petöcz, Großgrundbesitzer Dr. Kalman v. Ghyczy, Anton Cosulich de Pecine, Obergespan Furgly, Bürgermeister Sablich, Oberstaatsrichter Zandry, Bela Bermes, Anton Pirnitzer.

Die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft hat den Teilnehmern an der Huldigungsdeputation ihren Salondampfer „Budapest“ für die Rückfahrt nach Budapest zur Verfügung gestellt. Die Abfahrt dieses Dampfers erfolgt um 9 Uhr früh am Freitag, den 8. d., die Ankunft abends um 9 Uhr in Budapest.